

## Gestaltungsvorschlag EG 123 Jesus Christus herrscht als König

Alle 11 Strophen des Liedes werden wahrgenommen. Zu jeder gibt es nachstehend einen kurzen Kommentar, der von den Beteiligten erweitert werden kann. Die Strophen werden bei diesem kommentierenden Gang durch das Lied im Wechsel gesungen und vorgelesen.

Die einzelnen Strophen des Liedes beschreiben dramaturgisch einen Weg, der mit einem Blick in den Himmel beginnt und dann von oben immer weiter nach unten führt.

**Strophe 1** beginnt mit der Vision der Inthronisation Christi. Gott legt Christus Himmel und Erde zu Füßen. Die Gültigkeit dieser Herrschaft wird durch die Akklamation aller Zungen bestätigt, die zugleich das Bekenntnis darstellt, dass Jesus der Herr ist.

**Strophe 2** führt den Gedanken des Königtums Christi weiter aus. Doch bereits hier wird noch während des Blickes in den Himmel das „irdische Getümmel“ angesprochen, das in seiner Dienstbereitschaft dem himmlischen Bild entsprechen soll.

In den **Strophen 3 bis 4** wird die Herrschaftsübergabe des Vaters an den Sohn bedacht. Man spürt in diesen Strophen das Ringen des Dichters, biblische Aussagen dogmatisch korrekt auszudrücken. So wird auf der einen Seite die Einheit Gottes betont: „der Herr ist Einer“, während auf der anderen Seite zwischen Vater und Sohn differenziert wird. Eine ähnliche Spannung findet sich in Bezug auf die Beziehung der beiden ersten Personen der Trinität: Von Christus gilt, dass er im Vergleich mit dem Vater die gleiche Macht besitzt und gleicher Ehre wert ist, zugleich aber hat er die Enden der Welt und des Himmels in den Händen, weil der Vater sie ihm gab.

Ab **Strophe 5** senkt sich der Blick der Sänger(innen) vom Himmel herab auf die irdische Welt. Der im Himmel thronende Christus hat als Erlöser Bedeutung für die Welt. Er ist zwar in den Himmel aufgefahren und wurde zur Rechten des Vaters erhöht, aber er bleibt zugleich der Ge- kreuzigte. Die christologischen Spitzenaussagen aus den ersten Strophen werden nun heilsgeschichtlich ergänzt.

**Strophe 6** bildet innerhalb des Liedes eine Sonderrolle, insofern hier von der präsentischen Sprache abgewichen wird und die singende Ge- meinde auf ihre Gründung zurückblickt. Im Anklang an die Sakramente werden die Schätze erwähnt, durch die die Gemeinde gegründet ist, der- en Haupt Christus ist: „...mit Blut erkaufet, mit dem Geiste sei getauft.“ Ursprünglich wird die dritte Person Gottes (der Geist) von Hiller gar nicht erwähnt. Stattdessen hieß es in der Erstfassung, dass die Gemeinde „zur Braut getauft“ wurde.

In **Strophe 7** geht der Weg vom Himmel zur Erde weiter, indem nun die Niederungen der menschlichen Existenz beschrieben werden: Sünde, Krankheit, Schmerzen, Armut und Not. Für diese Niederungen des Lebens weiß Christus eine Medizin: „Wunden müssen Wunden heilen“. Schon im Hier und Jetzt gibt es Erlösung, die nach dem Tod aber noch vollendet wird.

Der Gedanke, dass es wahre Erlösung erst in der Ewigkeit gibt, wird in den **Strophen 8 und 9** weitergetrieben. Erst nach dem Leiden in der Welt folgen die himmlischen Freuden. Uns Christen steht nach dem Tod der Himmel offen. Die Hoffnung auf das Leben in der himmlischen Welt mag Geduld schenken und die Lasten des Lebens erträglicher machen. Diese Hoffnung findet ihren Zielpunkt darin, Christus einst zu grüßen.

Im Original hieß es allerdings: „Die gereinigte Gemeinde weiß, dass eine Zeit erscheine, wo sie ihren König küsst.“ Wie in Strophe 6 ist dies als Aufnahme der mittelalterlichen Brautmystik zu verstehen.

In **Strophe 10** wird der Weg vom Himmel zur Erde um eine weitere Stufe ergänzt. Nun werden die Verstorbenen, die „unter der Erde sind“ (Phil 2,10) und sich zu Lebzeiten im Glauben bewährt haben, aufgefordert, Christus als ihren König zu rühmen.

Zuletzt wird auf dem Weg vom Himmel in die Niederungen der Erde das Ich des Gläubigen als die tiefste Stufe in den Blick genommen, bevor ein Bogen zum Beginn des Liedes geschlagen wird. Alle, die himmlische und die irdische Welt, sollen den König Christus ehren, lieben und loben.

Stephan Goldschmidt/ Redaktion Gudrun Mawick